

Von Tiznit über Guelmim nach Sidi R'bat

Tiznit

Die von mächtigen gut erhaltenen Stadtmauern umgebene Medina der 60.000-Einwohner-Stadt und die große Place Méchouar sind über die Bab el Aouina bzw. die Bab Oulad Jarrar schnell erreicht. In einem der Cafés des von Arkaden gesäumten Platzes lässt sich der Puls des geschäftigen Tiznit fühlen.

Leicht gelangt man durch die engen Gassen in nördlicher Richtung zur Source Bleu und zur Grande Mosquée. Ihr Anfang des 20. Jahrhunderts gebautes, mit hölzernen Querstangen versehenes Minarett erinnert an die Lehmmoscheen von Mali. Der Überlieferung nach sollten die Stangen den Seelen der Toten als „Starthilfe“ zum Flug ins Jenseits dienen. Weit über die Region hinaus bekannt ist Tiznit durch den hier gefertigten Silberschmuck. Die kleinen Läden und Kooperativen in der Medina bieten qualitätsvolle moderne, chiadmische (nordmarokkanische) und berberische Stücke an. Ein Besuch der Stadt lohnt besonders am Donnerstag, wenn der Wochenmarkt stattfindet; dann kommen auf dem großen Souk Menschen der ganzen Umgebung zusammen, um hier ihre Produkte anzubieten.

Wie Taroudannt war auch Tiznit ein bedeutender Umschlagplatz der Karawanen. Hier tauschte die Bevölkerung seit Generationen ihre kunstvoll gefertigten Waffen, Messer und Schmuckarbeiten. Bevor unter Moulay el Hassan Ende des 19. Jahrhunderts ein Befestigungsring um die Stadt gebaut wurde, bestand Tiznit lediglich aus 10 Kasbahs. 1912 gelang es El Hiba, die Saharanomaden und große Teile der Bevölkerung des Souss gegen die Franzosen zu mobilisieren. El Hiba ließ sich zum Sultan ausrufen, seine Truppen wurden aber im selben Jahr von französischen Truppen geschlagen, die Region wurde besetzt. Auch nach dem Abzug der Franzosen 1956 blieb Tiznit Garnisonsstadt – jetzt als Stützpunkt für den Westsahara-Krieg.

• *Information* Auskünfte in den Hotels und Cafés an der Place Méchouar.



Teppichgeschäft in Tiznit

• *Verbindungen* **Gare routière** für die privaten Busse an der Route de Tafraoute

außerhalb der Stadt; große Drehscheibe in Richtung Laayoune: täglich 4x nach Guelmim und Tan-Tan sowie jeweils 2x nach Laayoune, Dakhla, Tafraoute, Agadir.

CTM-Busse und Kollektivtaxi starten von der **Place Méchouar**.

Supratours-Büro ebenfalls an der Place Méchouar. ☎ 028-862329, www.ctm.co.ma.

• **Übernachten/Essen & Trinken** **** **Idou Tiznit (6)**, großzügiges Hotel mit Restaurant, Bar und Pool. Traditionelle, harmonische Einrichtung, freundlicher Service. Menü ab 150 DH. EZ 375 DH, große DZ 550 DH, jeweils inkl. Frühstück. Empfehlenswert die Zimmer zum Innenhof. Av. Hassan II. ☎ 028-600333, www.idoutiznit.com.

Hotel Paris (7), am Kreisel zum Zentrum. Das kleine Restaurant hat einen guten Ruf und wird gern von der Lokalbevölkerung

besucht. Die Zimmer sind sauber, zur Straße aber etwas laut. DZ 164 DH. Avenue Hassan II., ☎ 028-862865.

Hotel Mauritania (8), preiswertes, einfaches Travellerhotel; EZ 60 DH, funktionale DZ 80 DH. Bd. Bir Anzarane. ☎ 028-862072.

Des Touristes (3), freundliches Hotel ganz am Rand der Place Méchouar – und damit der geringste Lärmpegel der Hotels an diesem Platz. Die Atmosphäre ist familiär, die Söhne des Besitzers Hassan stehen den Gästen mit Tipps für die Stadt zur Seite. DZ ab 80 DH. ☎ 028-862186.

Hotel Atlas (4), très simple, aber mit Lokalkolorit und großem Restaurant mit TV. Funktionale DZ 70 DH. Place Méchouar.

Hotel Des Amis (5), wie Hotel Atlas, aber weniger Betrieb, da ohne Restaurant. Funktionale DZ 60 DH. Place Méchouar.

Amulette aus Silber

Tiznit ist bekannt für hochwertigen Silberschmuck und bis heute, wie vor hundert Jahren, als die geschickten Kunstschmiede der Stadt noch reich verzierte Gewehre und Messer mit Silberapplikationen fertigten, ein Zentrum dieses alten Handwerks. Und wie einst kommt das Silber dafür aus den Minen von Askouan in der Provinz Taroudannt. Doch Waffen werden nur noch in kleiner Stückzahl als Dekorationsstücke oder für Fantasia-Reiterspiele verkauft, davon leben könnte hier niemand mehr. Ganz anders ist das mit dem Silberschmuck. Die von den jüdischen Juwelieren, den Begründern der Schmiedekunst zur Perfektion entwickelten Gold- und Silberziselierarbeiten sowie den typischen Tiznit-Schmuck gibt es bis heute. Etwa die überall in Marokko getragenen, in allen Größen und Gewichten erhältlichen dreieckigen Amulette aus Silber, Klemmen, die Kleider und Schals zusammenhalten und die je nach Qualität, ob mit Edelsteinen, Glasperlen, Perlen oder kostbaren Einlagen bestückt, auf die soziale Stellung ihrer Trägerin hinweisen. Es gibt Stücke, die aus über 500 Gramm reinem Silber geschmiedet sind und Museumswert besitzen.

Wer qualitativ guten Silberschmuck untersucht, erkennt fein gearbeitete, homogene Lötnahte und ziselierte Flächen mit geringem Zinngehalt, die wie ein mikroskopisches Blumenbeet in voller Blüte wirken. Doch gibt es in Tiznit wie andernorts auch Berberschmuck, der nur alt wirkt. Ein über viele Jahre getragenes echtes Schmuckstück zeigt jedoch andere Gebrauchsspuren (etwa abgetragene Ecken) als durch schlechte Lagerung und Wetter korrodierter Silberschmuck.

Sehenswertes/Rundgang

Auf einem Spaziergang über die **Place Méchouar** zur **Rue Tasuq el Khemis** mit ihren vielen Seitengassen lässt sich die Medina gut erkunden. Die großen sechs Stadttore in die Medina – Bab el Aouina, Bab Oulad Jarrar, Bab el Djedid, Bab

Targua, Bab el Khemis und Bab Aglou – sind noch gut erhalten, ebenso die 62 Bastionen der Stadtmauer.

Die der als Heilige verehrten **Lalla Fatima** gewidmete Quelle, die **Source Bleu** nahe der großen Moschee, entspringt unterirdisch, nur ein hässliches Betonbecken findet sich hier. Die Legende erzählt, dass die Gründerin der Stadt an diesem Ort starb, an dem dann die Quelle hervorsprudelte. Einen Besuch dagegen lohnt die Grande Mosquée mit ihrem um 1910 neu gebauten Minarett, auch wenn sie nur von außen zu besichtigen ist. Die von jüdischen Silber- und Goldschmieden begründete Tradition der Schmuckherstellung wird in Tiznit weitergeführt. Viele Kunstschmiede haben sich nahe der



250 Von Tiznit über Guelmim nach Sidi R'bat

„Rivière“ bzw. der Rue Tasuq el Khemis (hier verlief früher ein Fluss an der Straße) und der nördlichen Medina angesiedelt. Mit ein wenig Geduld finden sich nach wie vor ausgefallene ziselierte Schmuckarbeiten zu guten Preisen (keine Festpreise). Gute Qualität gibt es auch in der Manufaktur **Trésor du Sud (1)** und der Kooperative **Perle du Sud (2)**. Weitere Schmuckhändler finden sich in der schnell zu erreichenden neuen Passage im Süden der Place Méchouar.

Sidi Moussa d'Aglou

17 km von Tiznit liegt der Badeort Moussa d'Aglou direkt am Meer. Das ehemalige Fischerdorf bekam inzwischen mit tat- und finanzkräftiger Unterstützung von Investoren aus Agadir eine schicke Strandpromenade und einige Cafés im mediterranen Stil – und dazu eine ultramoderne Beleuchtung, die selbst in Südspanien der letzte Hit wäre.

• *Übernachten/Essen & Trinken* *** **Aglou Beach**, am Ortseingang von Moussa d'Aglou rechter Hand. Die große Hotelanlage mit geführtem Restaurant passt sich gut in das strukturell verbesserte Ortsbild ein. Das Restaurant ist auch bei den Tizniti beliebt. Geräumige DZ inkl. Frühstück 350 DH. ☎ 028-866196, agloubeach@hotmail.com.

Häuser und Appartements (zwischen 200–500 DH) mit Meersicht unterhalb des Aglou-Beach vermitteln Rachid, ☎ 066-917903, und Lahassane Amenssag, ☎ 067-646984.

Camping, gleich hinter dem Aglou-Beach. Leider sind Ausstattung und sanitärer Bereich immer noch mangelhaft. 2 Pers. inkl. Zelt 30 DH.

Weiterfahrt nach Tafraoute, Taroudannt, Guelmim

Sowohl die Routen nach Tafraoute als auch nach Taroudannt sind relativ wenig befahren und von großer landschaftlicher Schönheit. Während Tafraoute über drei relativ gut beschilderte Teilstrecken leicht zu erreichen ist, braucht es für die Landstraße nach Taroudannt eine gute Straßenkarte. Richtung **Taroudannt** in Ait-ou-Mribete (ca. 30 km) rechts nach Ait-Baha (ca. 20 km) abbiegen; ab der Kreuzung östlich von Ait-Baha weitere 34 km nach Taroudannt (ausgeschildert).

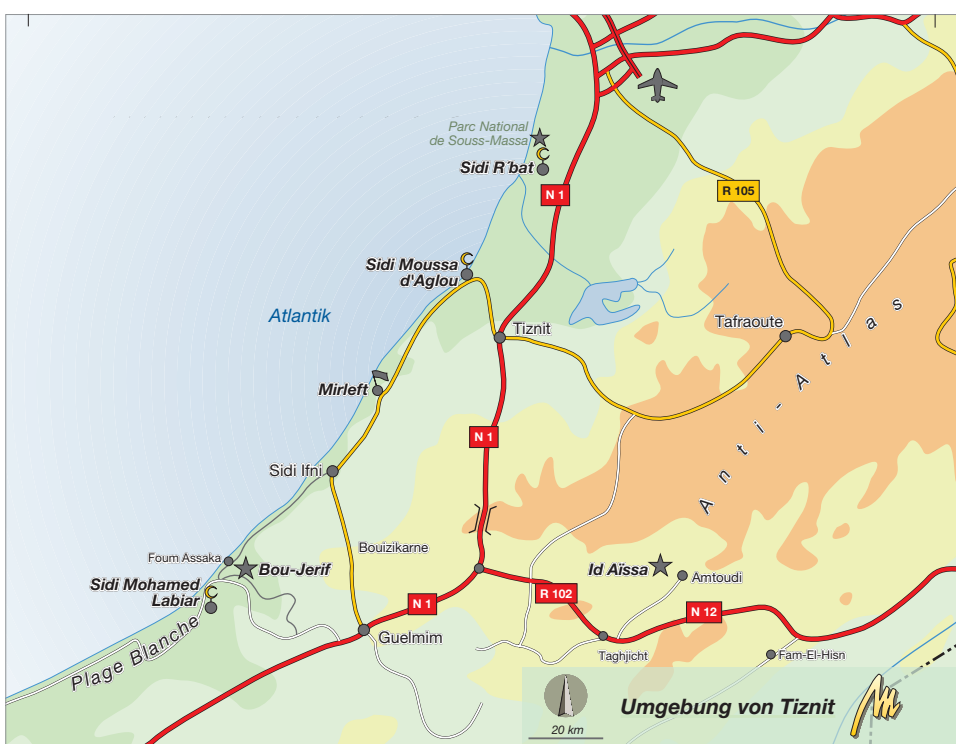
Nach **Tafraoute** gibt es zunächst die südliche, gut befahrene Strecke über den Col du Kerdous mit seinem bekannten Hotel am Pass (ca. 54 km). Die zweite Möglichkeit führt ohne Passüberquerung und nahezu ohne Verkehr über Anezi von Süden in das Ammeln-Tal – eine Strecke mit weitgehend reicher Vegetation und im zweiten Abschnitt mit sehr hübschen Ortschaften. Die dritte Streckenvariante schließlich verbindet Ait-Baha mit Tafraoute und bietet sich eigentlich nur für eine Anfahrt aus Richtung Agadir an.

Übernachten **** **Hotel Kerdous**, km 54, Route de Tiznit à Tafraoute; besonders in den Morgen- und Abendstunden wunderschönes Panorama. Das Hotel gehört inzwischen zur Kenzi-Gruppe und kommt jetzt dem 4-Sterne-Komfort näher. DZ ab 800 DH. ☎ 028-862063, www.hotelkerdous.com.

Von Guelmim nach Fouguid und Zagora

Das 40 km von Guelmim nordöstlich gelegene **Bou-Izakarn** ist Drehscheibe für die große West-Ost-Verbindung parallel zur algerischen Grenze. Bou-Izakarn ist damit Ausgangspunkt für die mit normalem Pkw gut befahrbare Strecke nach **Tata** (250 km) und bis **Fouguid** (390 km) Reizvoll ist der Panoramablick bis zum Meer auf dem Weg von Bou-Izakarn zum Tizi-n-Mighert-Pass, 25 km nördlich an der Strecke nach Tiznit.

Lohnenswert ist **Amtoudi** bzw. die zum UNESCO-Weltkulturerbe vorgeschlagene **Id Aissa Kasbah**, ca. 105 km östlich von Bou-Izakarn; die Kasbah wird an einigen



Tagen bis zum Nachmittag von geführten Gruppen aus Agadir besucht (bisher Freitag bis Montag), was die Ruhe des Ortes leider etwas beeinträchtigt. Für den Aufstieg vom Parkplatz zur Kasbah sollte man etwa 50 Min. rechnen. Am Rand der sehr schönen Oase von Amtoudi befinden sich die sogenannten **Sources d'Amtoudi**, kleine Quellbäder, in denen man auch schwimmen kann (ausgeschildert). Eine Wanderung auf den Pfaden am Flussbett kann man Richtung Norden auch zur Tageswanderung ausdehnen. Dieses Gebiet wird von den Ait-Oussa Berbern bewohnt, die bis heute ein halbnomadisches Leben führen (→ Wissenswertes A–Z/Transhumanz).

Die wenig frequentierte Strecke von **Bou-Izakarn** nach **Foum-Zguid** führt durch eine vorsaharische Steppe zu einigen Ortschaften wie Taghjicht, Aicht Herbi und **Icht**, die an Oasen entstanden und in denen bis heute noch ein recht ursprüngliches Leben geführt wird. Bei den Unterkünften ist wenig Komfort zu erwarten, auch im größeren Tata sind überhöhte Preise bei schlechter Qualität die Regel. Von **Icht** (120 km von Bou-Izakarn) ist das nahe **Foum-el-Hassan** (4 km) mit einigen Felszeichnungen leicht zu erreichen (Abzweig hinter der Ortschaft rechts). In Icht und Foum-el-Hassan befinden sich einige nicht besonders gut erhaltene Ksars, die dennoch einen gewissen Charme ausstrahlen. Eine wirtschaftlich etwas besser gestellte Oasensiedlung ist **Akka** (85 km von Icht) mit den Überresten einer früheren jüdischen Siedlung (Mellah). Im wenig einladenden Café Tammdoult gibt es Informationen/Guides zu den Felszeichnungen bei Akka. Die kurz vor Akka am ausgetrockneten Flussbett des Oued Akka verlaufende Palmeraie erstreckt sich parallel zur Straße nach **Imitek**.

In **Tata** (ca. 75 km von Akka) mit seiner berber- und beduinenstämmigen Bevölkerung und einem sehenswerten Souk (Donnerstag) ist wegen der Nähe zu Algerien

die Militärpräsenz besonders stark. Im nahen **Tazzert** (11 km südlich) findet sich eine fast verlassene ehemalige jüdische Siedlung. In **Tissint** (70 km von Tata, Polizei-Straßenkontrollen) können die Straßenstrapazen in einem fantastischen See (2 km östlich hinter dem Ort) am Wasserfall abgespült werden. In **Foum-Zguid** (76 km von Tissint), wo sich ansonsten die Wüstenfüchse gute Nacht sagen, kann man in der lokalen Kooperative einiges über die prächtigen Teppiche und die Kultur der Berberstämme der Region erfahren; allein der Souk am Donnerstag ist einen Besuch wert und lohnt den strapaziösen Weg.

Zweiter Versuch nach Amtoudi

An der Hauptstraße von Bou-Izakarn nach Tata steht ein verwitterter, verbeulter Wegweiser, auf dem kaum noch lesbar „Amtoudi“ steht. Das war vor einer Stunde. Ich rechne beim angestrengten Fahren nach: Laut Hinweisschild sind es 26 Kilometer bis Amtoudi. Da ich mich durch die Steine und das Geröll nur im Schrittempo bewegen kann, komme ich bald zum Ergebnis, wie lange diese Höllenfahrt dauern wird: mindestens zwei Stunden – wenn nicht länger. Als ich das Abenteuer gerade aufgeben, wenden und Richtung Guelmim weiterfahren will, hört die Schotterpiste auf und mündet wieder in eine Teerstraße. Und als ich an freundlich winkenden Soldaten vorbeifahre, weiß ich auch, dass ich diesen Weg kurz zuvor schon einmal genommen habe. Ich war hübsch im Kreis gefahren.

Ich muss in Souk Tnine Nouadai einen Abzweig übersehen haben. Und richtig: An einer engen Durchfahrt zwischen zwei Gebäuden finde ich tatsächlich an der Hauswand den handschriftlichen Hinweis auf Amtoudi. Darauf hatte ich bei meiner ersten Fahrt durch den Ort nun wirklich nicht geachtet. Auf der nun folgenden Straße, die – wie man mir später erzählt – schon seit drei Jahren durchgängig geteert ist, geht es in rascher Fahrt in den Felsenkessel von Amtoudi, über dem auf einem hohen Berg der mächtige und berühmte Agadir als zinnenbewehrter Getreidespeicher steht.

Amtoudi liegt in einer tiefen Schlucht, in die kaum die Sonne fällt. An ihrem Eingang und Ausgang stehen hoch oben zwei Speicherburgen. Um die größere – Id Aissa – zu entdecken, muss ich schon genauer hinsehen, um zu erkennen, was aus Felsen und was von Menschenhand ist. Die aus gestampftem Lehm errichteten Außenmauern mit zwei wehrhaften Türmen an den Ecken sind von gleicher Farbe wie der Felsen, auf dem sie gebaut wurden. Auf diese Speicherburg, eine der ältesten in Marokko, brachten die Bewohner der Umgebung ihre Habseligkeiten, und hierher flüchteten sie, wenn feindliche Horden ihr Land überfielen.

Die Schlucht von Amtoudi wird von einem Oued durchflossen, der die große Palmenoase bewässert, die gleich hinter den Häusern des Ortes beginnt und sich bis zum Fuß des Felsens hinzieht, auf den sich hoch oben die zweite Speicherburg, der „Agadir Aglaoui“ klammert. Das Gezwitzcher unzähliger Vögel begleitet mich, als ich immer weiter in die Oase hineinlaufe. Die Sonne dringt kaum durch das dichte Palmendach, und ich habe in diesem Dämmerlicht, eingehüllt in warme Luft und den schweren Duft der Mandelblüten, das Gefühl, mich in einem geheimnisvollen Garten zu befinden.

Der Historiker und Autor Rolf-Dieter Venzlaff bereist Marokko seit über 20 Jahren. Kontakt: www.rolfs-reisen.de.

Von Foug-Zguid führt eine reguläre Straße nach **Tazenakht**: ca. 100 km auf der R 111 und über den 1600 m hohen Tizi-Taguergoust-Pass. Im 7 km nördlich von Foug-Zguid gelegenen M'Hamid beginnt die Piste nach **Zagora**, die nur mit 4x4-Fahrzeug zu erreichen ist (weitere ca. 120 km – siehe Zagora/Weiterfahrt).

Auch die Nord-Route nach **M'Hamid** über die **Zaouia Sidi Abed en Nebi** (ca. 150 km und nur mit 4x4 sowie Guide machbar) bedeutet „Wüste total“.

• *Übernachten/Essen & Trinken* **Hotel Amtoudi**, in Amtoudi; funktionales Hotel mit leicht übersteuerten Preisen, die man aber herunterhandeln kann. In der angegliederten **Campinganlage** (Zelt mit Auto 40 DH) befindet sich ein Restaurant. DZ ohne Bad 320 DH. ☎ 028-789394.

Restaurant Ondirailsud, vor Amtoudi, ausgeschildert. Originelle Unterkunft mit sehr freundlichem Service und guter Küche. Die Besitzer kennen die Region und vermitteln zuverlässige Guides. Übernachtet werden kann im Zelt (60 DH) oder im DZ mit Bad (150 DH). ☎ 028-789414.

Hotel de la Renaissance, in Tata, ausgeschildert; funktionell-kalte, aber saubere Unterkunft. DZ 150 DH. Av. des Far, ☎ 028-802225.

Auberge Iriki, in Foug-Zguid, ausgeschildert; Küche und Service gut. Der Inhaber handelt mit interessanten Objekten aus der Region. Angeblich nur HP für 200 DH/Person. ☎ 028-806568.

• *Einkaufen* **Teppich-Kooperative** in Foug-Zguid, ausgeschildert; gute Qualität, passable Preise; mit etwas Glück werden auch alte Teppiche aus der Region gezeigt. Unser Tipp.

Guelmim

Die Stadt an diesem südlichsten Ausläufer des Anti-Atlas war einst ein wichtiger Markt der Großkarawanen aus Mauretanien, sogar aus dem Senegal und dem Sudan – oft campierten hier über 10.000 Kamele. Besucht wurde der legendäre Markt bis zur Zeit des französischen Protektorats auch von den Sahara-Nomaden vom Stamm der Reguibat, den „hommes bleus“, die sich wie die mauretanischen Tuareg in blaue Gewänder kleiden.

Diesem Mythos der Marktstadt, den Elias Canetti in „Die Stimmen von Marrakech“ literarisch verewigte, verdankt Guelmim, heute Garnisonsstadt, immer noch viele



Kamelmarkt in Guelmim

254 Von Tiznit über Guelmim nach Sidi R'bat

Besucher. Doch heute kommen die meisten Marktteilnehmer nicht mehr mit Kamelen, sondern mit alten Landrovern auf kaputten Straßen aus den Off-Regionen, wo sie via Parabolantenne an den Segnungen der Gegenwart zumindest virtuell teilhaben. Einen Eindruck von diesem Handelsplatz mit dem gewissen archaischen Flair vermittelt der Kamelmarkt noch heute, auch wenn die Käufer mittlerweile eher schwarze oder helle Chechs (knöchellange, geschlossene Wollumhänge) tragen. Im westlichen Teil des Markts riecht es nach Dung und Heu, wenn sich Hunderte von Ziegen, Schafen, Kamelen und gelegentlich, ebenfalls in Herden auftretend, die Bustouristen allsamstäglich versammeln. Letztere vermeidet man am frühen Morgen.

• **Information** **Délégation du Tourisme (1)**, tägl. 9–16.30 Uhr. Av. Mohammed VI. ☎ 028-872911. Travellertalk am ehesten im **Café Ali Baba (4)** in der Medina.

• **Verbindungen** **Gare routière** und **Kollektivtaxi** an der Av. Agadir, etwa 500 m vom Zentrum an der alten Route nach Sidi Ifni. Nach Tan-Tan täglich 2x, nach Dakhla 4x, nach Laayoune 5x.

Die CTM-Busse starten an der gegenüber liegenden Haltestelle.

• **Übernachten/Essen & Trinken** **Au Rendez-vous des Hommes Bleus (2)**; zwar sind hier keine „Blauen Menschen“ zu sehen, trotzdem freundlicher Service, sauber und komfortabel. Kürzlich fertiggestelltes Hotel, Zimmer mit AC, Bad und Dusche. EZ 274 DH, DZ 330 DH. Av. Hassan II. 447. ☎ 028-772821.

Hotel Salam (3), ältestes Hotel am Platz; das Essen im Restaurant (Menü 85 DH) wurde etwas besser. Gute Zimmer mit WC und Balkon, DZ 150 DH. Av. Youssef Ibn Tachafine, ☎ 028-872057.

Sehenswertes

Vom Zentrum der Neustadt, der Place Bir Anzarane und ihrer modern wirkenden Moschee, verlaufen zahlreiche Straßen an die Peripherie. In der Avenue Prince be-

findet sich der **mauretanische Souk**, schräg gegenüber vom **Tagessouk** mit prächtig leuchtenden Stoffen, die meterweise verkauft und in Heimarbeit vernäht werden. Die Mauretanier und Schwarzafrikaner sind hier in der Mehrheit. Im Südwesten befindet sich hingegen der ältere Teil der Stadt mit einem kleinen Kasbah-Viertel.

Der Marabut von Sidi Al Ghazi, dem Schutzpatron der Stadt, befindet sich hinter der Place Hassan II.; im Juni findet hier für den Heiligen ein großer Moussem statt. Den Marabut erkennt man an dem Dach mit dunkelgrün gebrannten, leuchtenden Ziegeln. Wie groß die kulturelle Nähe zur Westsahara ist, vermittelt ein kleiner Spaziergang zur **Medina** am Oued Oum im Südwesten bzw. bis zum Ende der Rue Mohammed V.

Ausflüge

Station Thermale Abaynou: Das schwefelhaltige Thermalbad an der Straße nach



Sidi Ifni (11 km) wurde in den letzten Jahren nach dem Motto „bien équipée“, gut ausgestattet, erheblich umgebaut, hat dabei aber eher verloren als gewonnen. Ein Vorteil, von dem man sich an gewissen Tagen überzeugen kann, ist allerdings das Ausbleiben sandhaltiger Winde.

🕒 Tägl. 18–21 Uhr für beide Geschlechter.
Eintritt 75 DH. ☎ 028-872892,
www.abaynou-guelmim.com.

Fort Bou-Jerif: Wäre das ca. 60 km westlich von Guelmim gelegene Fort im Großraum Agadir, würde man es für ein marokkanisches Disneyland halten. Da das 1935 von einem verrückten Franzosen in eigener Regie gebaute Fort aber vollkommen verlassen liegt, lohnt der Besuch. Vor allem, um von hier in einer weiteren Etappe die **Plage Blanche** (weitere 20 km) zu erkunden. Übernachtung im eigenen Zelt, im Nomadenzelt oder in komfortablen DZ ab 250 DH.

Anfahrt Von Guelmim 1 km hinter dem südlichen Ortsende die ausgeschilderte Straße linker Hand. ☎ 072-130017,
www.fortboujerif.com.

Plage Blanche: Marokkos angeblich längster Strand (über 50 km) ist ein Paradies für Strandsegler, aber auch zum Erkunden zu Fuß einen Besuch wert: Die Dünen der Wüste verlaufen bis zum Strand, und der ist tatsächlich von feiner weißer Struktur! In dieser unendlichen Weite kann man fantastische Lichtsituationen erleben, mit entsprechender Ausrüstung ein paar Tage in wirklicher Abgeschiedenheit genießen – und bald zwischen hundert verschiedenen Windtönen unterscheiden. Tipp für Strandsegler: Die Strecke abfahren (mit eigener Ausrüstung oder in Agadir leihen) und in zehn Jahren von diesem Rausch träumen – falls die Regierung mit ihrem touristischen Master-Plan tatsächlich ihr Megaprojekt mit einigen zigtausend Gästebetten an der Plage Blanche verwirklicht haben sollte. Ab Fort Bou-Jerif ausgeschildert.



*Hinter der Plage Blanche
beginnt die Wüste*

Sidi Ifni

Eigentlich ist Sidi Ifni nicht viel mehr als ein marokkanischer Ferienort, der von den Städtern im Sommer besucht wird. Eine Ausnahme sind die Traveller und Camper, die die Stadt in den letzten Jahren entdeckt haben. Eindrücklich ist die reiche, von den Spaniern gestaltete Art-déco-Architektur um die Place Hassan II.

Das Leben der Kleinstadt verläuft beschaulich, wie ein abendlicher Blick auf eines der Straßencafés an der Avenue Hassan II. bestätigt. Im etwa 2 km weiter in Richtung

256 Von Tiznit über Guelmim nach Sidi R'bat

Süden gelegenen Hafen kommt allerdings am Spätnachmittag Leben auf, wenn der Fang der zurückkehrenden Fischerboote verladen wird.

Die von den Spaniern im 15. Jahrhundert gebaute Stadtfestung wurde in zahlreichen Konflikten immer wieder attackiert und beschädigt und schließlich von den Berbern eingenommen. Nach dem Krieg gegen Spanien wurde sie 1860 wieder abgetreten und von den Spaniern bis zum 30. Juni 1969 besetzt gehalten. Anlässlich dieses Jahrestags findet alljährlich Ende Juni ein Moussem mit Fantasia-Reiterspielen und eine einwöchige Festwoche statt.

• **Information** Die Brüder Aya im **Café Nomad** (→ unten) sind Kenner der Region und geben gern Auskunft.

• **Verbindungen** Privatbusse starten gegenüber dem Souk nahe der Av. Sidi M. Abdallah, CTM-Busse in der Av. Moham-

med V. Der Parkplatz der Kollektivtaxis liegt im Nordosten.

Ein kleines Internetcafé liegt an der Verbindungsstraße zwischen Place Hassan II. und der Av. Hassan II.

Übernachten/Essen & Trinken

** **Hotel Bellevue (5)**, das Hotel mit einem Hauch 70er-Jahre-Flair liegt direkt an der Felskante, die riesige Terrasse über den Felsen ähnelt einer breiten Schiffskommando-Brücke. Schönes Restaurant, aber etwas

überteuert. EZ 140 DH, DZ ab 184 DH; zudem auf der Dachterrasse fünf DZ, die früher dem Personal zustanden und etwas kleiner sind, deshalb nur 110 DH. Place Hassan II. ☎ 028-875072.

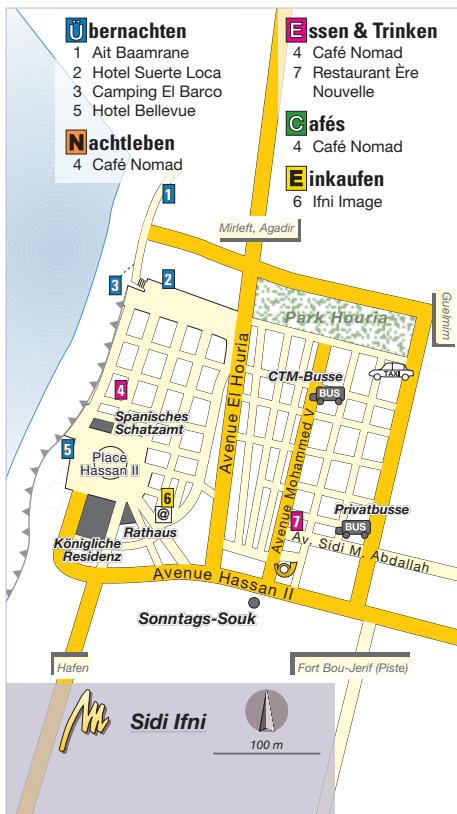
* **Suerte Loca (2)**, sympathisches Travellerhotel mit preiswerten Zimmern und kleinem Restaurant mit phantasievoller Küche, betrieben von Ayad und seiner französischen Frau. Ausgezeichnetes Menü ab 60 DH. DZ mit (ohne) Dusche/WC 170 DH (110 DH). Bd. Moulay Youssef. ☎ 028-875350, suerteloca36@yahoo.com.

Ait Baamrane (1), kleines Hotel direkt am Strand neben dem Camper-Platz. Extra-sauber. DZ mit Bad 226 DH.

Camping El Barco (3), zwischen Steilhang und Meer; ein Geheimtipp unter Campern, die absolute Meernähe suchen und bei tobender Brandung gut schlafen können. Von winterflüchtigen Franzosen gern frequentiert. Toiletten und Duschen recht sauber. 2 Personen plus Zelt 60 DH/Tag. Rue de la Plage, ☎ 028-780707.

Café Restaurant Nomad (4), von den Brüdern Abdallah und Brahim Aya betriebenes Musikcafé mit ausgezeichnete Küche. Gelobt werden die reichhaltigen Tajines und Fischgerichte. Im Café finden sich regelmäßig junge Musiker zusammen, ein regionales Musikfestival zur Musik der Sahraouis bzw. Nomaden ist in Planung. Vermietet wird ein kleines, gut ausgestattetes Haus gegenüber dem Café für ca. 150 DH/Tag. Rue Moulay Youssef. ☎ 062-173308, Nomadland22@hotmail.com.

Hotel Restaurant Ère Nouvelle (7), freundlicher Ort mit Lokalkolorit, angenehme Ein-



richtung, gute Gemüseküche. Preiswerte DZ ab 80 DH. Av. Sidi Mohammed Abdallah. ☎ 028-875298.

• **Außerhalb** **Auberge Café Restaurant Legzira**; sympathisches, von Abdul Sarkoukou geführtes Strandhotel (Abdul arbeitete in Deutschland) – ein Traum für Strandräumer. Die Speisen wurden leider etwas teurer, sind aber immer noch gut, besonders die Tajines mit Fisch (80 DH). Wer hier ausgehungert vom Wandern ankommt, sollte gleich bestellen, da es meist eine Stunde dauert, bis die Tajine fertig ist. DZ ohne Bad ab 150 DH. Plage du Legzira, ☎ 028-780457.

Chambre de Plage, neben dem Strandcafé von Legzira; zwei sehr einfache DZ, ein Appartement mit Dusche/WC. Auskunft bei

Brahim im Café Nomad. ☎ 070-802422.

Albergo de la Plage, ein weiteres Stranddomizil, einige Kilometer weiter nördlich von Legzira – das Hotel liegt allein in einer Bucht. DZ etwas teuer (350 DH), aber komfortabel. ☎ 028-719056, www.albergodelaplage.com.

• **Einkaufen Souk** am Sonntag südlich der Av. Hassan II.

Ifni Image chez Abdelaziz (6), kleines Geschäft schräg gegenüber vom Rathaus hinter dem Internetcafé zwischen Place Hassan II. und Av. Hassan II. Hier werden Foto-CDs gebrannt und Fotolaborarbeiten erledigt; gute Musikauswahl und künstlerisch interessante große Schwarz-Weiß-Abzüge ergänzen das Angebot. Place Hassan II. 4. ☎ 061-828639.

Sehenswertes

Das alte Stadtbild in der westlichen Oberstadt wurde in den letzten Jahren teilweise wiederhergestellt, besonders die reiche von den Spaniern gestaltete Art-déco-Architektur um die Place Hassan II. hat von der Sanierung sehr profitiert – der Platz zeugt bis heute von dieser zumindest wirtschaftlich blühenden Zeit. Dagegen verfällt das **ehemalige spanische Schatzamt** (rechts vom Hotel Bellevue) auf fast schon symbolische Weise; auch dieses Gebäude wurde wie die meisten Häuser an der nach Süden verlaufenden Avenue Sidi Mohammed im Stil des seit 1910 aus Spanien gekommenen Art déco gebaut. Auch das alte, inzwischen stillgelegte Kino einige Schritte weiter zeigt mit seiner klaren, geometrisch gegliederten Fassade den Stil dieser Zeit. Direkt gegenüber der Place Hassan II. mit ihrem hübschen kleinen Park liegt das **Rathaus**, daneben die **königliche Residenz**. Der Stadtstrand ist häufig ein beliebter Treffpunkt, hier wird geplaudert, spaziert und vielerorts Fußball gespielt. An ruhigen Tagen ist das Meer auch zum Schwimmen geeignet, man sollte die Strömung allerdings im Auge behalten: Normalerweise peitscht die Brandung heftig gegen die Felsen unterhalb der Oberstadt.

Wanderung von Sidi Ifni zum Strand von Legzira

Eine herrliche Möglichkeit, den Strand von Legzira zu erreichen, ist eine etwa zweistündige Wanderung von Sidi Ifni (ca. 7 km). Allerdings muss sichergestellt sein, dass die Flut zurückgeht bzw. die Ebbe beginnt, da sonst das Meer bis an die Felsküste brandet und es nicht möglich ist, diese schöne Wanderung zu unternehmen (aktuelle Gezeiteninfos bei der Stadtpolizei).

Startpunkt ist beim Marabut am nördlichen Strandabschnitt des Ortes, von hier läuft man in Richtung Norden. Die mächtigen Felsformationen, unter denen man hindurchlaufen kann, finden sich ab etwa 1 km vor Legzira. Die 500 m breite Bilderbuchbucht ist noch kaum erschlossen. Wer sich länger in der Bucht aufhalten will, sollte mit Bus oder Taxi auf der Hauptstraße nach Sidi Ifni zurückfahren, da die Flut den Rückweg möglicherweise bereits versperrt. Die Piste von der Auberge von Legzira führt nach 300 m direkt zur Hauptstraße (von dort ca. 9 km zurück bis Sidi Ifni). An der Hauptstraße kann man ein Kollektivtaxi für den Rückweg nehmen.



Sonntags am Strand von Legzira

Ausflug/Weiterfahrt nach Sidi Ouarsik und Guelmim

Für einen Ausflug zum ca. 18 km entfernten Fischerdorf Sidi Ouarsik verlässt man die Avenue Hassan II. in südlicher Richtung auf einer Piste, die ebenfalls über **Foum-Assaka** nach **Fort Bou-Jerif** und **Guelmim** führt (und von Guelmim auch als Rundtour über die Asphaltstraße nach Sidi Ifni und zurück gefahren werden kann). Diese Route, insgesamt 140 km bis nach Guelmim, ist allerdings recht anspruchsvoll und nur mit 4x4-Fahrzeug und einem ortskundigen Fahrer zu bewältigen, zudem kann sie von Sandstürmen verweht und damit nur schlecht erkennbar sein. Weite Abschnitte der Strecke verlaufen an der Küste, die sehr abwechslungsreich zwischen Flussmündungen, Felsstürzen und an ausgedehnten Strandabschnitten entlangführt. Die Strecke nach Sidi Ouarsik lässt sich auch mit dem Kollektivtaxi zurücklegen. Informationen auch für 4x4-Randonnées im Café Nomad sowie im Café des Hotels Suerte Loca (→ Übernachten).

Mirleft

Die verträumte, in eine weiche Hügellandschaft eingebettete Ortschaft 35 km südlich von Sidi Ifni besteht nur aus ein paar Straßenzügen. Reizvoll sind die blau und gelb getünchten Fassaden an der Hauptstraße. Das Hauptereignis in Mirleft ist der kleine Wochensouk am Montag.

In den letzten Jahren haben sich in Mirleft etliche Wahlmarokkaner aus Frankreich niedergelassen, die hier vornehmlich Hotels führen. Ein schöner Kolonnadengang führt durch die kleine Geschäftsstraße des Ortszentrums mit einigen hübschen Cafés, einer Galerie und kleinen Hotels mit Restaurants. Der erste Strand liegt 10 Fußminuten entfernt in Sichtweite, ein weiterer, sehr hübscher Strand etwa 2 bis 3 km südlich. Einen kleinen Eindruck davon liefert die ins Netz gestellte Seite www.mirleft360.com.

• Verbindungen Busse und Kollektivtaxis halten an der zentralen Kreuzung, Taxis auch auf der Place Centrale. Verbindungen nach Tiznit und Sidi Ifni mehrmals täglich.

• Übernachten/Essen **** Hotel Restaurant Atlas**, unter den Arkaden der kleinen Geschäftsstraße. Angenehmes, von der Französin Benedict und ihrem marokkanischen Mann geführtes Hotel. Das Haus aus den 60er Jahren wurde in ziemlich heruntergewirtschaftetem Zustand übernommen und mit viel Liebe zum Detail renoviert, ohne dabei den Grundriss zu verändern. Auf der großen Terrasse mit Blick über Mirleft lässt es sich gut aushalten. Im Angebot sind Koch-, Surf- und Yogakurse. Das Restaurant wird als bestes am Platz gelobt. DZ 200 DH. ☎ 028-719309, www.atlas-mirleft.com.

Hotel Mirleft, kleines, von dem Deutschen Raphael Meisch geführtes Hotel mit phantasievollen Zimmern und ockerfarbenen Korridoren. Auf der grünen Terrasse kann auch gefrühstückt werden. DZ ab 220 DH. Links an der Straße nach Sidi Ifni. ☎ 028-719024.

Kasbah Tabelouk, exklusives, im Kasbahstil kürzlich fertiggestelltes Hotel in Meernähe am südlichen Strand, ca. 4 km Richtung Sidi Ifni. DZ ab 1500 DH. ☎ 024-387567, nicolearbousset@yahoo.fr.

***** Les 3 Chameaux**, am nahen Berghang östlich des Zentrums; ausgefallenes, geschmackvoll eingerichtetes Hotel mit großer Terrasse und Panoramablick; feines Restaurant; individuell gestaltete Zimmer und Suiten (ab 200 DH). ☎ 028-719187, www.3chameaux.com.

• Muschelzucht Die **Assoziation Tafouine** betreibt eine Muschelzucht. 46 Frauen und einige Männer sind an dem Fair-Trade-Projekt beteiligt. Das Projekt wurde auf der Terra-Madre-Ausstellung bedrohter Traditionen (unter dem Patronat von Slow Food) 2006 in Turin vorgestellt. Kontakt: Moulay



*Ein Paradies nicht nur für Vögel:
Nationalpark Souss-Massa*

Elouassifi. ☎ 066-021965 (mobil). Weitere Infos im Hotel Restaurant Atlas.

• Souk Montag an der Place du Souk.

• Post/Bank Filialen an der Hauptstraße.

• Wandern Der Strand von Sidi Abdallah, 2–3 km südlich des Ortes, ist der schönste Strand im Raum von Mirleft.

Sidi R'bat und Parc National de Souss-Massa

Das Fischerdörfchen am Ende einer langen Piste war vor einiger Zeit noch ein Tipp unter zivilisationsmüden Europäern. Inzwischen haben auch die Marokkaner den vom Tourismus weitgehend verschonten Fleck am Rand des Parc National de Souss-Massa entdeckt.

Sidi R'bat liegt oberhalb einer 2 km langen Bucht, die im Nordosten mit teilweise hübsch dekorierten, parzellierten Felshöhlen abschließt; sie werden von den Fischern des Ortes zum Aufbewahren der Netze und Angeln genutzt. Einige Fischer bessern

ihr Einkommen mit dem Verkauf von frisch zubereitetem Fisch auf. Leider ist Sidi R'bat inzwischen das (Vormittags-)Ausflugsziel eines Reiseveranstalters aus Agadir; ab Nachmittag jedoch strahlt der Ort wieder seine ursprüngliche Atmosphäre aus. Sehenswert ist der Marabut ganz am Süden des Strandes (ca. 1 Std. zu Fuß).

Parc National de Souss-Massa: Der etwa 800 m südwestlich von Sidi R'bat gelegene Nationalpark ist ein ökologisches Kleinod, das auch direkt von Agadir einfach zu erreichen ist. Der Park befindet sich im Mündungsgebiet des Oued Massa und des Oued Souss – allerdings sind die Flüsse aufgestaut und erreichen nur in regenreichen Zeiten das Meer. Der 34.000 Hektar große Park liegt in einer klimatischen Zone, die gemäßigt-warmes und trockenes Wüstenklima vereint. Der Kanarenstrom sorgt dabei durch das Aufeinandertreffen mit der heißen Inlandsluft für hohe Luftfeuchtigkeit. So entwickelte sich an den Dünen ein großer Pflanzenreichtum. Im Frühjahr erstrahlt der Park in einem Blütenmeer von Strandginster, Wildblumen und Margeriten. Der etwa 3 km lange Sandweg entlang des Ufers wird bis auf Sonntage (Schulklassen) kaum besucht. Die Guides des Parks (Hassan, Mohammed und andere) sind ausgezeichnete Kenner dieses außerordentlichen Mikrokosmos und verstehen es, die Besucher für die hier lebenden, zum Teil endemischen Vogelarten zu begeistern – neben Ibis und Wassereule wurden mehr als 200 verschiedene Arten gezählt! Auch Kormorane und Flamingos sind, je nach Jahreszeit, keine Seltenheit. Leider wird ein mit EU-Mitteln bereits teilfinanziertes Projekt (Schutzgebietsmanagement mit kontrolliertem Tourismus) von der marokkanischen Bürokratie bis jetzt nicht fortgesetzt.

Neben dem einzigartigen Naturpark lockt der mehrere Kilometer lange Strand, an dem sich die wenigen Besucher schnell verlieren. Wer in Sidi R'bat eine Übernachtung einlegt, kann das Naturreservat gleich am frühen Morgen besuchen – besonders in den Morgenstunden und in der Abenddämmerung ist der Park ein eindrückliches Erlebnis.

• *Anfahrt zum Parc National* Von der Hauptstraße Agadir-Tiznit, ca. 35 km südlich von Agadir, führt in Had-Belfa eine Abzweigung rechts nach Sidi R'bat. Nach der Ortschaft Sidi Ouassai folgt eine ausgeschilderte Piste geradeaus zum Park bzw. nach Sidi Bnazarn, während rechter Hand eine weitere Piste in Sidi R'bat endet (kleinere Pisten bis auf eine nördliche Piste führen teilweise parallel zum Ort). In dem Fischerdorf gibt es einen 500 m langen Fußweg, der zum östlichen Eingang des Parks führt.

• *Übernachten* In Sidi R'bat ist ein kleiner **Campingplatz** geplant; zudem gibt es einige Privatunterkünfte sowie eine – allerdings überbeuerte – Luxusunterkunft.

Chez Abdoulrahman, ganz einfache Zimmer in einem Haus oberhalb der Straße zum Hotel Ksar Massa (bei der großen Antenne) in Meernähe. Brahim, der Bruder von Abdoulrahman, spricht deutsch. Mahlzeiten nach Absprache. Die Gäste werden

auf Wunsch in Had-Belfa an der N 1 oder in Massa, dem größten Ort der Gegend, mit dem Kollektivtaxi abgeholt. DZ ab 100 DH. Zudem im angrenzenden Haus ein schönes Appartement, das ein Hamburger Journalist vermietet. ☎ 062-287635.

*** **Hotel Ksar Massa**, in den Dünen unterhalb des Ortes gelegene Luxusherberge mit Restaurant, das vom französischen Publikum geschätzt wird. Für den Standard überhöhte Preise. Menü ab 150 DH, DZ ab 1400 DH. ☎ 061-280319, www.ksarmassa.com.

• *Frauenkooperative* In der Ortschaft **Jouabre** am Souss, westlich von Massa (Info auch in der Municipalité von Massa) werden von der Frauenkooperative Tamraght-Worgh Ziegen gezüchtet und Käse produziert. Das Projekt wurde 2006 auf der Terra-Madre-Ausstellung bedrohter Traditionen in Turin vorgestellt. Kontakt: Amara Malika, ☎ 064-203600.